

1 Wissenschaftliches Schreiben

Zwei zu schreibende Texte

- Zusammenfassung anhand von bereitgestellten Texten
- Wissenschaftlicher Text anhand von 3 oder mehr Texten

2 Steinhoff - Fachsprachlichkeit - 31.03.2022

Die Gegenstandsbindung ist ein wichtiges, eventuell das wichtigste Kriterium der Fachsprachlichkeit innerhalb des Forschungsbereiches der Fachsprachenforschung.

Steinhoff nimmt innerhalb seines Textes auch auf Bühlers Organonmodell Bezug und nennt die Darstellungsfunktion als dessen zentralen Standpunkt. Dies geschieht weil das wesentliche eines fachsprachlichen Textes die Nomen sowie Nomenbildungen sind. Da Nomen etwas abbilden und Gegenstände beschreiben, verbindet das die Darstellungsfunktion und den Gegenstandsbezug der Fachsprachlichkeit.

Ohne den Inhalt der zitierten Textteile zu kritisieren, weist er auch auf eine Lücke innerhalb dieser Definitionen hin.

2.1 Referieren von Texten

Bei der Referierung von Texten, falls man explizit klarstellen will, dass man auf die Arbeit einer Person beschreibt, kann man ein kurzes direktes Zitat einbauen, mit welchem diese Position klargestellt wird.

Es ist Vorsicht geboten, welche Begriffe mit einem spezifischen Artikel versehen werden. *Die Äquivalenz* ist beispielsweise mit Vorsicht zu verwenden, da es viele verschiedene Äquivalenzen, z.B. nach Koller, Vermeer etc gibt. Stattdessen ist es besser den *Äquivalenzbegriff* nach

zu verwenden.

2.2 Translation als zentrale Nebensache in einer globalisierten Welt – eine Einführung

Innerhalb der Publikationen gibt es mehrere verschieden Arten wie: Monografien, Sammelbänder sowie Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften. Monografien bedeuten jedoch nicht, dass es nur von einer einzigen Person geschrieben worden ist, sondern, dass es einen Text über ein einzelnes Thema enthält. In einem Sammelband hingegen müssen verschieden Artikel innerhalb der Publikation nicht unbedingt etwas miteinander zu tun haben. Sammelbänder sind thematisch auch meist offener gehalten.

Innerhalb eines Sammelbandes gibt es meistens eine Einleitung, in welcher die inhaltlichen Teile besprochen werden.

Das besprochene Kapitel dient in dem Sammelband *Berufsziel Übersetzen und Dolmetschen. Grundlagen, Ausbildung, Arbeitsfelder* um dieses Thema einzuleiten.

3 Wissenschaftliches Schreiben - 07.04.2022

Letzte Woche kommentierte jemand, dass bei den besprochenen Texten nahezu nur Kritik geäußert wurde und, dass der Eindruck entstünde, als ob der Text keine positiven Qualitäten hat. Zu diesem Thema unterstreicht Hr. Hebenstreit, dass man sich bei der Verbesserung eines Textes nur verbessern kann, wenn man die Fehler kritisch behandelt.

3.1 Exzerpte

Nur die ersten acht Seiten sind für die Aufgabenstellung relevant.

3.2 Zitieren

Es gibt mehrere Formen von Zitaten:

- Wörtliche Zitate: Der Satz wird wörtwörtlich von dem übernommen, was jemand geschrieben hat.
- Sinngemäße Zitate: Man nimmt lediglich die Idee und formuliert seinen eigenen Satz der diesen beschreibt.

Es gibt auch Sekundärzitate, in welchem man das Zitat, welches von einer anderen Person zitiert wird, selbst als Zitat verwendet. Solche Sekundärzitate sollten, falls möglich, vermieden werden, da es von großer Bedeutung ist die verwendeten Quellen verwendet zu haben. Sekundärzitate müssen als solche angegeben werden.

Weiters kann man Zitate in mehreren Wegen erkenntlich machen:

- Im Fließtext: Bei dem Zitieren einer Quelle schreibt man diesen am Ende des Satzes in eine Klammer. Z.B. (Hönig 1963:322)
- Als Fußnote: Quelle wird

Zitate sollten grundsätzlich eine gewisse Zweckmäßigkeit besitzen. In der Argumentation innerhalb des Textes muss man das direkte Zitat verwenden und diesen nicht nur verwenden um den Text zu verlängern.

Weiters sollte man, wenn man Informationen wiedergibt, sicherstellen, dass man wissenschaftliche Quellen verwendet und diese eine grundsätzliche Seriösität besitzen.

Man sollte nur in Ausnahmefällen aus Einführungen oder Handbüchern und Nachschlagewerken zitieren. In solchen Publikationen wird meist nicht selbst Stellung genommen und stattdessen darüber geredet, was jemand anders gesagt hat. So sind diese meist nur Sekundärzitate.

Bachelorarbeiten und Seminararbeiten sind auch keine zitablen Quellen.

Verwendete Quellen müssen korrekt zitiert werden. Ein Zitat muss stets sinngemäß sein und darf nicht wörtlich übernommen werden. Wörter in der Satzfolge zu verändern ist kein sinngemäßes Zitieren. Quellen müssen stets in der Bibliographie angegeben werden und man sollte möglichst alle Quellen aus der Bibliographie verwenden. Ersteres ist jedoch bedeutend gravierender als Zweiteres. Nur allgemein bekannte Sachverhalte muss man nicht zitieren.

3.3 Form des Zitats:

Die Quellenangabe im Fließtext kommt grundsätzlich immer vor dem schließenden Satzzeichen. Es gibt Ausnahmen bei wörtlichen Zitaten.

- Grundform: (Name Jahr:Seitenangabe) (*Shreve 2002:256*)
- Zwei aufeinanderfolgende Seiten: (*Shreve 2002:87f*) (folgende)
- Mehrere aufeinanderfolgende Seiten: (*Shreve 2002:87ff*) (fortfolgend)
- Wenn man mehrere Zitate aus der gleichen Quelle nimmt: (*ibid.:264*)
- Wenn man mehrere Werke des selben Jahres zitiert: (*Vermeer 1986a:78*) (*Vermeer 1986b:32*)

Multiple Autoren:

- 1 Autor: (*Prunč 2012:74*)
- Mehrere Autoren: (*Sirén/Hakkarainen 2002:74*)
- Mehr als 4 Autoren: (*Kaguera et al. 2011:51*)

Wenn man aus dem Internet zitiert gelten die gleichen Regeln. Falls keine Seitenangabe besteht, kann man eine erstellen. URLs von Websites nicht in den Fließtext oder der Fußnote einbauen, nur in die Bibliographie.

Zitate aus zweiter Hand sollen **nur in Ausnahmefällen** geschehen. Ein Beispiel ist, wenn das Original schwer oder nicht mehr zugänglich ist. In der Regel gilt, dass man Sekundärzitate weniger verwenden sollte, je wichtiger das Zitat für die Arbeit ist. Falls man ein Sekundärzitat verwendet: (*Huber 1932:34 zit. n. Mayer 1958:235*)

3.4 Sinngemäße Zitate

Sinngemäße Zitate sind nicht wörtlich zitiert und paraphrasieren das Werk einer anderen Person. Wenn das Zitat zu wörtlich ist, und man dieses nicht mit Anführungszeichen kennzeichnet, ist das eine Form des Plagiats. Man soll fremdsprachliche Quellen nicht einfach nur wörtlich übersetzen.

3.5 Bezug auf gesamte Publikationen

Wenn man gesamte Publikationen beschreibt wird die Seitenangabe ausgelassen: (Kade 1963) Eine Quellenangabe muss so genau wie möglich angegeben werden. Man kann nicht eine Reichweite des Zitats angeben z.B. (Kade 1963:5-87).

Wörtliche Zitate können, falls sie kürzer als zwei Sätze sind, in Anführungszeichen im Fließtext eingebaut werden. Quellenangaben sollen unmittelbar nach dem Zitat eingefügt werden.

Bei längeren wörtlichen Zitaten, welche mehr als zwei Zeilen lang sind, muss man absetzen und einrücken. Die Schriftgröße soll ein pt kleiner sein als der Text. Die Quellenangabe befindet sich nach dem schließenden Satzzeichen. Es gibt keine Anführungszeichen.

3.6 Wörtlich Zitieren

Wenn man wörtliche Zitate ändern will, muss man dies markieren.

- Wenn man einen Teil des Satzes überspringen will, muss man [...] einsetzen, was jedoch keine drei Punkte sein dürfen, sondern ein spezifisches Satzzeichen sind [...].
- Wenn man Sachen hinzufügen will, kann man eine Erläuterung wieder in eckige Klammern setzen: "Die TLW [Translationswissenschaften]"
- Bei Explikationen, also wenn man implizite Information explizit machen will, muss man das auch in eckige Klammern setzen.

Bei wörtlichen Zitaten geschehen manchmal auch im Original Fehler. Falls man solch eine Passage wörtlich zitiert sollte man diesen nicht korrigieren, sondern stattdessen [sic] direkt nach dem Fehler einzufügen um klarzustellen, dass man es nicht fehlerhaft kopiert hat. Alte Rechtschreibung sollte nicht korrigiert werden.

Bei einem Sammelband werden die Herausgeber mit einem (eds) gekennzeichnet.